Schaffhausen (SH)

Durchzündung rechtzeitig erkannt

Beim Dachstockbrand des Gasthofs Kreuz in Schaffhausen kommt es zu einer Durchzündung. Der Erfahrung und des besonnenen Handelns des Gruppenführers ist es zu verdanken, dass die Durchzündung niemanden verletzt hat.

Fotos: Hansuell Gassmann und Elia Lechner, newspictures.ch

Kurz bevor es zur Durchzündung kommt, ziehen sich die Einsatzkräfte aus dem Dachstock zurück und können sich so in Sicherheit bringen.

In der Nacht auf den 10. Juni erhielt Einsatzleiter Roland Sturzenegger die Alarmmeldung: «Dachstockbrand Mühlenstrasse 88, Personen im Gebäude». Das Gebäude ist 60 Meter lang, und von aussen sieht es aus, als ob es drei separate Gebäude wären. Beim mittleren handelt es sich um den ehemaligen Gasthof Kreuz.

Bewohner evakuiert

Bereits beim Eintreffen am Brandplatz schlagen die Flammen im mittleren Gebäudeteil meterhoch aus dem Dach. Zusammen mit den anwesenden Polizisten des Polizeilöschpiketts beginnt Sturzenegger sofort die Evakuierung des Gebäudes. Verteilt auf die drei Eingänge der Liegenschaft, rücken die Retter vor; glücklicherweise ist das Treppenhaus rauchfrei.

Mit Klingeln und Gepolter an der Haustür wecken sie die Bewohner, die sich teilweise bereits am Anziehen sind. Während sich ein älteres Ehepaar an Stöcken Schritt um Schritt zum Ausgang bewegt, rennt ein Bewohner zwei Mal wieder in seine Wohnung, um einen Teil seiner Kleider zu retten.

Innerhalb dieser wenigen Minuten hat sich das Feuer ausgebreitet, die Flammen schlagen nun noch stärker aus dem Dach. Einsatzleiter Sturzenegger erhöht sofort die Alarmstufe, um die ganze Feuerwehr Schaffhausen zu alarmieren, inklusive SBB-Löschzug von Winterthur, da die ganze Liegenschaft nah bei den Gleisen liegt.

Rückzug vor der Durchzündung

Das Universallöschfahrzeug Florian 1 ist zuerst zur Stelle. Ein Trupp rückt im Innenangriff zum brennenden mittleren Teil der Liegenschaft vor. Das Treppenhaus ist weiterhin rauchfrei, das Feuer breitet sich lediglich im Dachstock aus. Hubretter Florian 5 erhält einen Halteauftrag, um eine Ausbreitung in Richtung Rhein zu verhindern.

Aufgrund der von aussen erkennbaren Gebäudeteile geht der Einsatzleiter Roland Sturzenegger davon aus, dass im Dachstock über die Länge von 60 Metern irgendwo Zwischenwände sind. Mittlerweile treffen fortwährend neue Einsatzkräfte ein.

Einsatzleiter Sturzenegger erteilt einer weiteren Gruppe den Auftrag, im Innenangriff vorzugehen. Diese rückt bis zum Dachstock vor, wo der Rauch zusehends dichter wird. Währenddessen ist von aussen sichtbar, wie der Rauch aus allen Dachuntersichten und zwischen den Ziegeln hervortritt.

Was aussen sichtbar ist, ahnt der Gruppenführer im Innern des Gebäudes. Aus Sicherheitsgründen zieht er seine Leute zurück. Kurz darauf zündet der ganze Dachstock durch. Auf der ganzen Länge von 60 Metern befand sich keine einzige Zwischenwand.

Innenangriff zu «heiss»

Das Feuer hat sich mittlerweile im Dachstock ausgebreitet und dehnt sich nach oben aus. Die Dachkonstruktion leidet, und die Balken verkohlen zusehends. Aufgrund des hohen Wassereinsatzes weichen die Böden im alten Gebäude langsam auf und verlieren ihre Tragfähigkeit.

An einen Innenangriff ist nicht mehr zu denken. Von aussen hält die Feuerwehr Schaffhausen, was zu halten ist. Der untere Teil bleibt vom Feuer unversehrt, der Dachstock brennt komplett aus.

■ Auf der ganzen Länge des Dachstocks von 60 Metern befand sich keine einzige Zwischenwand.

«Am Einsatz ist mir besonders die sehr gute Zusammenarbeit unter den einzelnen Zügen der Feuerwehr Schaffhausen aufgefallen», windet Einsatzleiter Roland Sturzenegger den 100 beteiligten Feuerwehrleuten ein Kränzchen.

Der untere Teil des Gebäudes bleibt vom Feuer unversehrt.

Während des Einsatzes war die Hauptstrasse zwischen Schaffhausen und Neuhausen gesperrt.

Zivilschutz betreut Bewohner

Die geretteten Personen blieben unverletzt. Die Nacht über werden sie in einer Zivilschutzunterkunft untergebracht und durch Angehörige des Zivischutzes verpflegt und betreut.

Die Polizei schätzt, dass der Sachschaden mehr als eine Millionen Franken beträgt. Die Asche hat auch drei Autos einer nahe gelegenen Garage beschädigt. Die Brandursache ist noch nicht restlos geklärt, gemäss Schaffhauser Polizei deutet derzeit alles auf einen technischen Defekt hin.

Die in den Medien noch während des Brandes geäusserten Bedenken, dass das Feuer auch eine Tankstelle bedrohe, war übertrieben. Die Tankstelle ist rund 75 Meter vom Brandobjekt entfernt, und die Drehleiter war so positioniert, dass sie ein Übergreifen verhindert hätte.

Akute Durchzündungsgefahr = Rückzug

Erkenntnisse und Lehren

- Man sollte sich nicht zu stark von dem leiten lassen, was man von aussen sieht. So kann es zum Beispiel bei einem Gebäude sein, dass bestehende Brandmauern bei Umbauarbeiten nicht nach oben gezogen wurden.
- Die Evakuation von Personen ist sehr zeitintensiv. Das ist bei der Planung zu berücksichtigen.

Marco Moser

Zug: Glimmbrand auf Liftkabinendach

Nachmittags, 10. Juni, an der Poststrasse in Zug: Eine Frau mit einem Kind steigt in einen Personenlift, um ins Erdgeschoss zu fahren. Nach kurzer Zeit bleibt der Lift stecken, sie bleiben eingeschlossen, und die Brandmeldeanlage wird ausgelöst.

Wer einen Liftstillstand erlebt hat, kennt das beklemmende Gefühl, das bei den eingeschlossenen Personen entsteht. In der Regel ist die Störung einfach zu beheben. Bei diesem Ereignis sorgte ein Glimmbrand eines defekten Relais auf dem Kabinendach des Lifts für einen penetranten Geruch. Der nach Kunststoff stinkende Rauch stieg kaminartig den Liftschacht hoch und löste die Brandmeldeanlage aus. Zudem breitete er sich auch im Treppenhaus aus.

Foto: Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug

Ein defektes Relais auf dem Liftkabinendach löste den Glimmbrand aus.

Die Frau und das Kind konnten durch einen Liftmonteur, der zufällig in der Umgebung war, rasch befreit werden. Wegen Verdacht auf Rauchvergiftung wurden die beiden dem Rettungsdienst übergeben und im Zuger Kantonsspital sowie im Kinderspital Luzern untersucht.

Um den Brand zu löschen, setzten die Einsatzkräfte CO_2-Löscher ein. Zudem entlüfteten sie das Treppenhaus und übergaben die von der Herstellerfirma ausser Betrieb genommene Liftanlage dem Verantwortlichen der Liegenschaft.

Adj Uof Olivier Burger
Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug